

val England (S. 169–191), behandeln ihren Gegenstand dagegen gründlich und differenziert, besonders die Geschehnisse der 1232 errichteten und bis zur generellen Ausweisung aller Juden aus England 1290 beschickten *Domus conversorum* in London. – Michael R. EVANS, *Marriage As a Means of Conversion in Pierre Dubois's De recuperatione Terre Sancte* (S. 195–202), zeigt, daß der Plan, katholische Mädchen im Orient zu verheiraten, eher dazu dienen sollte, Orthodoxe unter die römische Obödienz zu bringen, als Moslems zu bekehren, und daß er außerdem seine Vorläufer bis hin zum Apostel Paulus (1. Cor. 7, 14) hatte. – Ludwig VONES, *Mission et frontières dans l'espace méditerranéen: Tentatives d'une société guerrière pour la propagation de la foi* (S. 203–222), widmet sich der Reconquista der iberischen Halbinsel. – Nequin YAVARI, *The Conversion Stories of Shaykh Abū Ishāq Kāzārūnī (963–1033)* (S. 225–246), legt Wert auf den Unterschied zwischen den tatsächlichen Bekehrungsvorgängen (in diesem Fall zum Islam) und ihrer literarischen Darstellung, die schematische Züge ähnlich der christlichen Hagiographie aufweist. – James D. RYAN, *To Baptize Khans or to Convert Peoples? Missionary Aims in Central Asia in the Fourteenth Century* (S. 247–257), hält die Initiativen des Papsttums zur Missionierung Innerasiens für überschätzt und sieht vielmehr in apokalyptischen Strömungen in den Bettelorden das ausschlaggebende Motiv. – Felicitas SCHMIEDER, *Cum hora undecima: The Incorporation of Asia into the 'orbis Christianus'* (S. 259–265), erklärt die Mission ebenfalls aus einer eschatologischen Notwendigkeit heraus (vgl. Matth. 24, 14). – Patrick QUINN, *St Thomas Aquinas's Theory of Conversion* (S. 269–275), interpretiert die *Summa contra gentiles* des Aquinaten. – DERS., *Aquinas, the Intellect, and Divine Enlightenment* (S. 277–282), bezieht sich auf die *Summa theologiae* und *De unitate intellectus*. – Donald MOWBRAY, *Conversio ad bonum commutabile: Augustinian Language of 'Conversion' in Medieval Theology* (S. 283–294), zeigt, wie Thomas von Aquin, Aegidius Romanus, Bonaventura und Albertus Magnus dieselben Zitate aus Augustins *De libero arbitrio* verwenden, um ganz unterschiedliche theologische Konzepte zu untermauern. – Bert ROEST, *Converting the Other and Converting the Self: Double Objectives in Franciscan Educational Writings* (S. 295–301), hält diese „Doppelbekehrung“ für eine Spezialität franziskanischer Theologen. – Peter O'BRIEN, *Platonism and Plagiarism at the End of the Middle Ages* (S. 303–318), verweist auf die Überlegenheit der islamischen Kultur gegenüber der abendländischen auf zahlreichen Gebieten, auch auf dem der Philosophie; die Auseinandersetzung mit ihr durch sich inferior fühlende christliche Denker habe in einen Werterelativismus bis hin zum reinen Nihilismus geführt. – Ute ENGEL, *The Conversion of King John and its Consequences for Worcester Cathedral* (S. 321–337), beschreibt die architektonische Memoria für König Johann Ohneland. – Mary CASEY, *Conversion As Depicted on the Fourteenth-Century Tring Tiles* (S. 339–352), behandelt die Darstellung von Szenen aus der Kindheitsgeschichte Jesu, wie sie in den apokryphen Evangelien beschrieben werden. – Trotz der Bedeutung einzelner Beiträge kann man DA 53, 391 nachlesen, was man von Tagungsbänden dieser Art zu halten hat.

Roman Deutinger